

## **KINDERGARTENKONZEPT**

### Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	2
2	Art der Einrichtung / Kontaktinfo .....	2
3	Kindergartenordnung .....	3
3.1	Aufnahmebedingungen/Anmeldung .....	3
3.2	Öffnungszeiten und Ferienordnung.....	3
3.3	Abmeldung und Kündigung .....	4
3.4	Erkrankungen .....	4
3.5	Kosten.....	4
3.6	Aufsichtspflicht .....	6
3.7	Allgemeines.....	6
4	Räumliche Gegebenheiten.....	7
4.1	Die Innenräume .....	7
4.2	Der Außenbereich .....	7
5	Pädagogisches Konzept.....	7
5.1	Pädagogische Grundhaltung des Erziehers .....	7
5.2	Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	8
5.3	Tagesablauf .....	9
5.4	Gruppenregeln.....	10
6	Verschiedene Bereiche der Kindergartenarbeit.....	12
6.1	Das Freispiel.....	12
6.2	Rhythmisch- musikalische Erziehung .....	14
6.3	Bewegungserziehung .....	16
6.4	Vorschulerziehung .....	17
6.5	Englisch.....	20
6.6	Elternarbeit .....	21
6.7	Vegetarische Küche.....	22
7	Dokumentation .....	23
8	Unser Team .....	23
8.1	Wir stellen uns vor .....	23
8.2	Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeit .....	25
9	Schlusswort .....	26

## 1 Vorwort

Wir möchten Ihnen mit unserem Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und allgemeine Informationen über unseren Kindergarten vermitteln. Dieses Dokument soll helfen, unsere Arbeit und die dahinter stehenden Grundsätze zu verstehen und soweit wie möglich zu unterstützen.

Wir hoffen, dass Sie viel Freude am Lesen haben und unsere Arbeit besser verstehen lernen.

## 2 Art der Einrichtung / Kontaktinfo

Internationaler bilingualer Privatkindergarten  
Kinderoase Weimar

Träger: Wiener Lehrerverein zur Erhaltung von Erholungsheimen,  
Kindertagesheimstätten und Hort

Obfrau: Liselotte Beran

Telefon und Fax: 01/409 21 17

Adresse: Herbeckstraße 59  
1180 Wien

Homepage: [www.kinderoase-weimar.at](http://www.kinderoase-weimar.at)

Im August 1998 gründete Frau Beran in ehrenamtlicher Tätigkeit den Privatkindergarten als Obfrau des gemeinnützigen Vereines „Wiener Lehrerverein zur Erhaltung von Erholungsheimen, Kindertagesheimen und Horten“.

Da sie als Volksschullehrerin die Einschränkungen der Effektivität der pädagogischen Arbeit durch eine zu große Anzahl von Kinder pro Klasse sowie durch enge Klassenräume kannte, machte sie es sich zum Ziel, einen Kindergarten zu gründen, in dem individuelle Förderung für möglichst hohen Anspruch angeboten wird. Aus diesem Grund wird bei uns doppelt so viel Personal wie in den meisten Kindergärten beschäftigt.

Unser Kindergarten ist ein eingruppiger Privatkindergarten. Er besteht aus einer Ganztagesgruppe mit 24 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Eine Leiterin, (ebenfalls Kindergärtnerin) in Mutterschafts- bzw. Karenzurlaub, zwei Kindergärtnerinnen (davon eine Teilzeit), eine Helferin und eine Sprachlehrerin (Englisch) betreuen derzeit die Gruppe. Weiteres wird eine Helferin, die täglich einkauft, frisch kocht und für Sauberkeit sorgt, beschäftigt.

### 3 Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung ist Teil des Kindergartenvertrages.  
Um das Miteinander zu erleichtern, müssen folgende Spielregeln eingehalten werden.  
Die Kindergartenordnung beinhaltet die Wichtigsten.

#### 3.1 Aufnahmebedingungen/Anmeldung

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr an bis zum Beginn der Schulpflicht.

Termine für Neuanmeldungen werden nach persönlicher Absprache vereinbart. Ebenso besteht die Möglichkeit sich nach Absprache über alle in diesem Zusammenhang stehenden Fragen zu informieren.

Wenn mehr Anmeldungen vorliegen, als Plätze vorhanden sind, wird nach folgenden Kriterien vorgegangen:

- Geschwisterkinder
- Dringlichkeit

Bei Knappheit der Plätze und gleichen Sozialkriterien erhält derjenige den Platz, der als erster angemeldet ist, d.h. die **Einschreibegebühr** bezahlt und die **Anmeldeformulare** ausgefüllt hat.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen, Allergien und Behinderungen sind dem Kindergartenteam mitzuteilen.

Um den ersten Schritt des Kindes in den Kindergarten zu erleichtern, werden Schnupperbesuche angeboten. Das Kind kann sich dadurch Schritt für Schritt mit der Einrichtung vertraut machen.

#### 3.2 Öffnungszeiten und Ferienordnung

Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Da nach 17.00 Uhr die Freizeit der Kindergärtnerin beginnt, sind für jede weitere angefangene Viertelstunde € zu bezahlen.

Regelmäßige und pünktliche Anwesenheit der Kinder sind notwendige Voraussetzungen für die Integration in die Gruppe und strukturiertes pädagogisches Arbeiten.

Unser Kindergarten hat jedes Jahr von 24. Dezember bis 1. Jänner geschlossen. Im Sommer besteht die Möglichkeit, dass der Kindergarten aufgrund von **Arbeiten im Kindergarten oder Haus, Erkrankungen, behördlicher Anordnung, Fachkräftemangel, Bildungsurlaub o.Ä.** für 1-2 Wochen geschlossen ist. Darüber werden sie baldmöglichst informiert.

Da in den Sommermonaten wenig Kinder anwesend sind, kürzen wir die Öffnungszeiten dementsprechend, z.B. 8 – 16 h.

### 3.3 Abmeldung und Kündigung

#### Kündigung durch den Erziehungsberechtigten

Eine Kündigung durch den Erziehungsberechtigten ist zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Monaten zulässig. Bezüglich der Kündigungsfrist können keine Ausnahmen gemacht werden.

#### **Die Kündigung bedarf der Schriftform. (kein Email)**

#### Kündigung durch den Träger des Kindergartens

Eine Kündigung durch den Kindergarten ist zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Monaten zulässig. Ein Kündigungsgrund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Kindergartenordnung.

Beispielweise kann ein Kind vom Kindergartenbesuch ausgeschlossen werden, wenn

- die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht mehr möglich ist.
- eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr gegeben ist.
- der Betreuungsbeitrag nicht bzw. nicht pünktlich bezahlt wird.
- die Erziehungsberechtigten den Anordnungen der Kindergartenleitung bzw. des Kindergartens trotz wiederholter Elterngespräche zuwiderhandeln.

#### **Die Kündigung bedarf der Schriftform (kein E-Mail!)**

### 3.4 Erkrankungen

Bei Erkrankungen ist das Kind spätestens am zweiten Tag zu entschuldigen.

Ansteckende Krankheiten (Masern, Feuchtblattern, Ringelröteln, Röteln, Grippe, Läuse etc) des Kindes sind dem Kindergarten sofort mitzuteilen.

Bei fiebrigen Erkältungskrankheiten, Erbrechen, Durchfall, Fieber u.ä. ist das Kind zu Hause zu behalten.

In besonderen Fällen werden ärztlich verordnete Medikamente, die eine Einnahme in der Einrichtung während der Betreuungszeit notwendig machen, nur nach schriftlicher Vereinbarung zwischen Erziehungsberechtigtem und Kindergärtnerin verabreicht.

### 3.5 Kosten

Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte der **Preisliste**.

- **Schnupperzeit:**

Die Schnupperzeit beträgt maximal einen Monat und dient dem Kind und der Familie, um Vertrauen in das Team und den Kindergarten zu gewinnen.

In der Schnupperzeit werden die Schnupperstunden verrechnet, die das Kind tatsächlich anwesend ist, wobei angefangene Stunden als ganze Stunden zählen. Die Schnupperstunden und das Essen sind mittels Zahlschein bis 10. des darauffolgenden Monats oder bar im Kindergarten zu bezahlen. Bei späterem Einzahlen wird eine Pönale von €5 verrechnet.

**Die ersten 6 Stunden sind gratis.**

- **Probemonat:**

Der Probemonat beginnt jeweils mit 1. des Monats. Der Betreuungsbeitrag ist am Beginn des Monats zu bezahlen. In dieser Zeit gelten keine Kündigungsfristen. Der Betreuungsbeitrag von diesem Monat kann nicht, auch nicht aliquot rückerstattet werden.

Bei späterem Einzahlen wird eine Pönale von €5 verrechnet.

Nach dem Probemonat benötigen Sie:

- **Einen Dauerauftrag für Betreuungsbeitrag und Bastelpauschale**
- **Einen Dauerauftrag für die Essenspauschale, die halbjährlich abgerechnet wird.**

- **Kaution:**

Die Kaution ist nach dem Probemonat per Zahlschein zu bezahlen. Sie entspricht dem Betreuungsbeitrag von 2 Monaten und wird bei Vertragsauflösung bzw. Kündigung (Kündigungsfrist: 2 Monate) für die Verrechnung der letzten 2 Monate verwendet.

- **Betreuungsbeitrag:**

In unserem Kindergarten ist ein Betreuungsbeitrag für **mindestens 35 Wochenstunden** zu bezahlen. Sie können auch 40 oder 45 Stunden buchen.

Innerhalb einer Woche kann man sich diese Stunden flexibel einteilen, wobei eine angefangene Stunde als ganze Stunde zählt. Überschreitet die Wochenstundenanzahl einer Woche die Zahl 35, sind **Zusatzstunden** bar im Kindergarten zu bezahlen. Sie bekommen eine schriftliche Einzahlungsbestätigung von der Kindergärtnerin.

Während der Schließungszeiten und Urlaube der Kinder ist der Betreuungsbeitrag voll weiter zu bezahlen, da auch die Personal- und Sachkosten weiterlaufen.

- **Bastelbeitrag:**

Der monatliche Bastelbeitrag dient für Anschaffungen von Papier und Bastelmaterialien und wird mit dem Dauerauftrag des Betreuungsbeitrages überwiesen.

- **Essenspauschale:**

Das Essen **wird monatlich im Voraus bezahlt**. Alle 6 Monate erhalten Sie eine Endabrechnung der tatsächlichen Konsumation entsprechend. Zuviel Eingezahltes wird gut geschrieben, zuwenig Eingezahltes wird mit Zahlschein einkassiert.

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die leider allgemein zu erwartende Kostensteigerung regelmäßig erfolgen kann bzw. wird.

Bei Nichtbezahlung der Elternbeiträge kann das Kind vom Kindergartenbesuch ausgeschlossen werden. Alle Kindergartenkosten müssen bis zum jeweiligen **10. des Monats** eingelangt sein, da sonst eine Pönale von €5 verrechnet wird.

### 3.6. Aufsichtspflicht

- Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Erziehungsberechtigten verantwortlich.
- Die Aufsichtspflicht der Kindergärtnerin beginnt erst, wenn das Kind persönlich übergeben wurde.
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen mit den Erziehungsberechtigten z.B. Festen und Ausflügen sind die Erziehungsberechtigten aufsichtspflichtig.
- Sollte einmal jemand anderer das Kind abholen, der nicht von den Eltern benannt wurde, muss das Kindergartenpersonal vorher von den Erziehungsberechtigten informiert werden.
- Sollten Kinder aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen dem Kindergartenbesuch fern bleiben, muss eine telefonische oder persönliche Entschuldigung erfolgen. Ansteckende Krankheiten des Kindes sind umgehend dem Kindergarten zu melden.
- Kinder dürfen nicht alleine nach Hause gehen.
- Alle Unfälle, die einem Kind auf direktem Weg zum oder vom Kindergarten zustoßen, sind umgehend im Kindergarten zu melden.

### 3.7. Allgemeines

Wir ersuchen Hausschuhe mitzugeben, die das Kind eigenständig an- und ausziehen kann. Bitte kontrollieren Sie hin und wieder die Größe. Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Sie, das Eigentum der Kinder zu kennzeichnen.

Für mitgebrachte Kleidung, Gegenstände oder Spielzeug übernimmt der Kindergarten keine Haftung.

Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich, Änderungen in der Erziehungsberechtigung sowie Änderungen der Anschrift, der privaten und geschäftlichen Telefonnummern unverzüglich mitzuteilen, um bei plötzlicher Krankheit des Kindes oder anderen Notfällen erreichbar zu sein.

Am Jahresanfang erstellen wir bei Einverständnis der Eltern eine private Adressenliste unserer Kindergartenkinder zur gegenseitigen Kontaktaufnahme. Wenn Sie die Weitergabe ihrer Adresse nicht wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit.

Ihr Kind benötigt wettergerechte, strapazierfähige Kleidung, da wir bei fast jedem Wetter ins Freie gehen.

Eine Matschhose Ihrem Kind mitzugeben, die im Kindergarten bleibt, hat sich als sehr praktisch erwiesen. *Wichtig:* Mit Namen versehen! Weiteres sollte sich ein Reservegewand im Kindergarten befinden. Halten Sie sich bitte an die vereinbarten Abholzeiten.

Vor dem Nachhausegehen sollen die Kinder ihr Spielmaterial wegräumen.  
Planen Sie daher diese Zeit beim Abholen mit ein.  
Achten Sie bitte darauf, dass die Garderobe ordentlich hinterlassen wird,  
u.a. Hausschuhe ins Patschensackerl gegeben werden.

## 4. Räumliche Gegebenheiten

### 4.1. Die Innenräume

Die Räumlichkeiten innerhalb des Hauses umfassen insgesamt ca. 102 m<sup>2</sup> Fläche.  
Sie bestehen aus einem *großen Gruppenraum*, in dem das Hauptgeschehen u.a. das Essen statt findet und zwei Nebenräumen.

Ein Nebenraum wird als *Bastelzimmer* bezeichnet, in dem die Kinder eigenständig mit Papier, Kleber usw. arbeiten können. Auch arbeitet unsere Sprachlehrerin mit Kleingruppen in diesem Raum.

Unser zweiter Nebenraum ist ein *Mehrzweckraum*. Hier findet u.a. das Vorschulprogramm statt und müde Kinder schlafen in diesem Raum. Die Kinder haben die Möglichkeit sich dort hin zurückzuziehen um sich auszuruhen, laut zu musizieren, sich auszuschreien oder sich unbeobachtet zu fühlen.

Weiteres besteht unser Kindergarten aus einer Garderobe, einem Gang, einer Küche und einem Waschaum.

Unsere Absicht ist es, die Räume so zu gestalten, dass eine freundliche Atmosphäre entsteht, in der sich die Kinder wohl fühlen und genügend Platz zum Bewegen haben. Außerdem werden die Räume mit den Kindern passend zu den Jahreszeiten und aktuellen Themen bunt geschmückt.

### 4.2. Der Außenbereich

Der Kindergarten verfügt über einen hauseigenen Garten mit einem Häuschen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Gebüsch zu verstecken, im Sand zu graben und zu experimentieren. Im Sommer können sich die Kinder in einem Planschbecken erfrischen. Im Frühjahr setzen wir mit den Kindern Blumen und Kräuter, die wir gemeinsam pflegen, ernten und beim Wachsen beobachten. Darüber hinaus suchen wir sooft wie möglich die in der Nähe gelegenen Parks auf (Schubert-, Türkenschanz-, Pötzleinsdorfer- und Ebner-Eschenbachpark).

## 5. Pädagogisches Konzept

### 5.1. Pädagogische Grundhaltung des Erziehers

Das wichtigste Grundelement unserer pädagogischen Arbeit ist das Bild, das wir von dem uns anvertrauten Kind haben.

Wir leben nach dem Grundsatz:

**„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind schon welche.“**

Kinder sind keine „unreifen“, „unfertigen“ oder „halben“ Menschen. Sie sind weltoffene Forscher, die die gebotenen Umweltreize annehmen, sich nach ihrem eigenen Rhythmus entwickeln und an Vorbildern orientieren.

Wir haben uns daher folgende Aufgaben gestellt:

- Vorleben der angestrebten „Regeln“ und sozialen Ziele durch das Team
- Förderung des selbständigen Handelns
- Kinder in Entscheidungen einbeziehen bzw. selbst entscheiden lassen
- Kinder Vielseitiges ausprobieren lassen
- Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst nehmen und respektieren
- Sich von Kindern hinterfragen lassen
- Sich Zeit für Gespräche nehmen und aktiv zuhören
- Situationen schaffen, in denen Meinungen und Wünsche leichter zu äußern sind
- Räume des „Unbeobachtetseins“ zu schaffen
- Gemeinschaftserlebnisse zu fördern
- Selbstvertrauen und Begeisterung beim Lernen zu wecken

### **Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Der hohe Personaleinsatz in unserem Kindergarten (2 Kindergärtnerinnen, 1 Helferin, 1 Sprachlehrerin für Englisch am Vormittag, 1 Helferin für Kochen und Raumpflege) ermöglicht uns die individuelle Betreuung der Kinder.

Wir wollen den Kindern Hilfestellungen bei Ideen, Wünschen und Konflikten geben, sodass sie in späteren Situationen eigenständig und kompetent handeln können. Ebenso schaffen wir den Kindern (Frei)Räume, die es ermöglichen, Erfahrungen in Sach- Selbst- und Sozialkompetenz zu machen.

**SELBSTKOMPETENZ** ist die Fähigkeit, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, Verantwortungsbewusstsein, Selbstbewusstsein, Individualität und Identität zu entwickeln. Dies wird u.a. durch Sinneswahrnehmungen, selbsttätiges Experimentieren, Umgang mit Erfolg und Misserfolg gefördert.

**SACHKOMPETENZ** ist die Fähigkeit, sachbezogen zu urteilen, dementsprechend zu handeln sowie Wissen und Fertigkeiten zu erwerben. Über sachrichtiges Einsetzen von Materialien, Werkzeugen, Musikinstrumenten, Thematisieren von Naturvorgängen usw. kommt es zur Entwicklung der Sachkompetenz.

Unter **SOZIALKOMPETENZ** wird die Fähigkeit, in Gemeinschaft und Gesellschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln, verstanden.

Wir wollen gemeinsam Regeln des Zusammenlebens, die für alle gleichermaßen gelten, erarbeiten. Um ein geregelter Zusammenleben und Orientierung zu ermöglichen sind Grenzen, von besonderer Bedeutung. Wir wollen den Kindern verständlich machen, dass es überall Grenzen gibt, z.B. wenn man bei Rot über die Straße geht, kann ein Unfall passieren. Das Setzen von Grenzen hat nichts mit Strafen, Beherrschen oder Verbieten zu tun, vielmehr mit Unterstützen, Leiten, Anregen und Lenken. Für uns ist es von großer Bedeutung, unsere Grenzen den Kindern klar zu definieren, sodass sie wissen, wann sie sie überschritten haben, und deren Konsequenzen verstehen, z.B. wer in der Kuschelecke nicht aufräumt, kann beim nächsten Mal nicht hinein gehen.

Die Aufgabe der Kindergärtnerin ist es, Grenzen sinnvoll, gerecht, konsequent und für die Kinder begreifbar einzusetzen. In jeder Beziehung kommt es zu Reibungen. (Wo Reibung ist, ist Wärme.)

## Tagesablauf

- 7.30 Uhr – 9.15 Uhr Freispiel
- 8.30 Uhr – 9.15 Uhr Englisch in Kleingruppen
- 9.15 Uhr – 9.30 Uhr Morgenkreis
- 9.30 Uhr – 10.00 Uhr Jause
- 10.00 Uhr – 11.00 Uhr Aktivitäten in Kleingruppen/Englisch
- 11.00 Uhr – 12.00 Uhr Freispiel/Garten/Englisch
- 12.00 Uhr – 12.30 Uhr Mittagessen
- 12.30 Uhr – 13.00 Uhr gemeinsamer Kreis
- 13.00 Uhr – 14.30 Uhr Freispiel/Garten
- 14.30 Uhr – 15.00 Uhr gemeinsame Jause
- 15.00 Uhr – 17.00 Uhr Freispiel/Garten/Ausklang

## Der Tagesablauf aus der Sicht eines Kindes

(Exemplarischer Tagesablauf)

Morgens komme ich schon ganz früh (7.30 Uhr) in den Kindergarten. Eine Kindergärtnerin ist da, die mir beim Ausziehen der Jacke und Wechseln der Schuhe hilft, wenn meine Eltern es eilig haben. Oft gehe ich alleine in die Gruppe. Doch wenn es mir schwer fällt mich von meinen Eltern zu trennen, holt mich meine Kindergärtnerin von der Garderobe ab.

Gemeinsam „fliegen“ wir in den Gruppenraum oder besprechen, was wir unternehmen werden. Manchmal bleiben meine Eltern noch ein paar Minuten da und wir plaudern mit der Kindergärtnerin. Doch oft ist es wichtig, dass Mama oder Papa rasch geht, da mir sonst der Abschied noch schwerer fällt.

Für meine Kleider habe ich einen eigenen Garderobeplatz, der mit meinem Symbol gekennzeichnet ist. Dort hängt ein Stoffsack, in den ich meine Hausschuhe gebe, wenn ich nach Hause gehe. Ich habe auch eine kleine Schachtel mit meinem Symbol, in die ich mein Reservegewand hinein geben kann.

Wenn ich in den Gruppenraum gegangen bin, kann ich mir aussuchen, ob ich mit meiner Kindergärtnerin noch etwas kuscheln, ihr etwas erzählen will oder alleine bzw. mit anderen Kindern spiele.

Um 8.30 Uhr kommt unsere Sprachlehrerin. Wer möchte darf zu ihr ins Bastelzimmer gehen. Sie singt, liest Geschichten vor, spielt englische Spiele oder erzählt alltägliche Dinge während wir basteln.

Um 9.15 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein und wir treffen uns zum Morgenkreis im Vorschulzimmer. Wir begrüßen und erzählen einander Dinge, die uns wichtig sind. Unsere Kindergärtnerin und Sprachlehrerin singen, spielen Kreisspiele mit uns oder wir erzählen, was wir auf Englisch schon können.

Anschließend freuen wir uns schon auf eine Jause. Unsere zweite Kindergärtnerin kommt und bereitet mit ihren Kolleginnen in den Gruppenräumen Dinge für unsere Aktivitäten vor. Von ca. 10.00 Uhr – 11.00 Uhr werden wir in drei kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erarbeitet sich ein Thema z.B. die Zauberflöte mittels Geschichten, Liedern, Gedichten, Experimenten usw. Zweimal in der Woche haben die Vorschulkinder ein Vorschulprogramm. Bei Schönwetter treffen wir uns im Garten oder Park wieder. Manchmal bleiben wir im Kindergarten und können in den verschiedenen Bereichen spielen.

In der Kuschelecke spiele ich oft Mutter-Vater-Kind. Manchmal darf ich die Mama spielen, doch wollen das die anderen auch. So müssen wir uns abwechseln. Es kommt vor, dass wir Dinge von zu Hause nachspielen, z.B. wenn ich mit meiner Mama gestritten habe. Die Buben bauen sich oft ein Werkzeug und spielen Handwerker.

In der Bauecke habe ich einmal mit Freunden ein großes Gespensterschloss gebaut, das wir länger stehen lassen durften. Meistens müssen wir Gebautes wieder wegräumen, da sonst die anderen Kinder keinen Platz zum Bauen haben.

Im Bastelzimmer male und bastle ich gerne.

Im Vorschulzimmer kann ich mich ein bisschen austoben oder ein Spiel spielen. Manchmal kommt es vor, dass ich eine große Wut im Bauch spüre. Da tut es mir gut, wenn ich mich dort so richtig ausschreien kann. Oft nehme ich mit Freunden Musikinstrumente mit und wir machen ein Orchester.

Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen. Beim Essen genießen wir die Ruhe und versuchen zu flüstern. Wenn wir Blumen finden, stellen wir sie auf den Tisch. Manchmal zündet uns eine Kindergärtnerin eine Kerze an oder wir dürfen uns eine CD anhören.

Nach dem Mittagessen setzen wir uns alle in der Bauecke zusammen, damit unsere Helferin sauber machen kann. Wir wiederholen Dinge, die wir am Vormittag gemacht haben, spielen Kreisspiele oder hören eine Geschichte. Anschließend gehen wir entweder in den Garten oder wir suchen uns im Kindergarten Spiele aus.

Um 14.30 Uhr haben wir eine gemeinsame Jause. Meistens bleibt ein gedeckter Jausentisch stehen, so dass wir uns jederzeit noch etwas zu Essen nehmen dürfen.

Manche Kinder werden schon abgeholt und die Kindergärtnerinnen spielen mit uns. Um 15.00 Uhr geht eine Kindergärtnerin nach Hause. Beim Abholen plaudert meine Kindergärtnerin häufig mit meinen Eltern. Das finde ich gut, denn wenn die beiden sich gut verstehen, fühle ich mich im Kindergarten besonders wohl.

Im Winter gehen wir einmal in der Woche am Vormittag Eis laufen. In der Schulzeit dürfen wir einmal in der Woche den Turnsaal einer Schule benützen. Ein bis zweimal im Monat machen wir einen Ausflug, der zu unserem Thema passt.

## 5.4. Gruppenregeln

„Nur auf dem Begriff von konsequenter Ordnung kann jener der Freiheit ruhen.“

Die Welt steckt voller Aufregung und Geheimnisse und wirkt unüberschaubar für Kinder und Erwachsene. Grenzen bieten Orientierung um sich zu Recht zu finden.

Wir stoßen immer wieder an Grenzen, da sie zum Leben gehören. Grenzen werden durch andere Personen oder Institutionen, von der Umwelt (Freibad hat im Herbst schon geschlossen) oder der eigenen Persönlichkeit (nicht jeder ist ein Sänger) gesetzt.

Auch in unserem Kindergarten gibt es Regeln und Grenzen, die von allen eingehalten werden sollen.

*Kuschelecke:* In der Kuschelecke können 4 Kinder spielen. Da sich hier Stufen befinden, sollen die Kinder nicht toben.

- Bauecke:* Mit den schweren Bausteinen wird nicht getobt.
- Zeichenecke:* Die Kinder können sich jederzeit Scheren holen, jedoch sollen sie uns bescheid geben. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder Scheren richtig tragen, mit der Spitze zum Fußboden.  
Damit Zeichnungen nicht verloren gehen, soll jedes Kind seine Zeichnung in seine eigene Lade geben.
- Mehrzweckraum (Vorschulzimmer):* Es können 4 Kinder unbeaufsichtigt hinein gehen. Die Kinder sollen zeigen, welches Material sie mitnehmen.
- Bastelzimmer:* Es können 4 Kinder selbständig werken. Die Kinder dürfen Material aus dem untersten Fach nehmen.
- Essen:* Uns ist es ein Anliegen, das Essen in Ruhe bewusst zu erleben. Aus diesem Grund legen wir auf eine ruhige Atmosphäre großen Wert. Da Kinder manche Speisen nicht kennen, bzw. nicht probieren wollen, weil ein Freund sie auch nicht isst, lehnen sie es ab, ohne zu wissen wie es schmeckt. Darum sollten die Kinder kosten, bevor sie das Essen ablehnen. Meistens schmeckt es ihnen dann doch.  
Die Kinder sollen lernen eigenständig ihr Geschirr wegzuräumen und aufzuwischen, wenn sie ausgeschüttet haben. Die Kinder dürfen sich die Hauptspeise und Getränke selbst nachholen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder vor und nach dem Essen ihre Hände waschen.
- Großer Gruppenraum:* Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder lernen, sich eigenständig mit Dingen zu beschäftigen. D.h. sich zu überlegen was sie spielen wollen und dieses auch fertig spielen. Die Kinder sollen zeigen, wenn etwas kaputt geworden ist, damit man es gemeinsam wieder reparieren kann. Da häufig Verletzungen beim Laufen und Sesselschaukeln passieren, sollen die Kinder dies in der Gruppe nicht tun, außer man schafft Platz dafür. Um Platz für Spiele am Boden zu haben, sollen die Kinder lernen ihren Sessel wieder unter den Tisch zu schieben, wenn sie ihn nicht mehr benötigen.
- Waschraum:* Um Ordnung im Waschraum zu haben, sollen die Kinder lernen, das Klopapier ins WC zu werfen, sich beim Klogehen hinzusetzen und die Hände mit Seife zu waschen. Es ist uns ein großes Anliegen, dass dies auch zu Hause gelernt wird. Um etwas Müll zu vermeiden, sollen die Kinder so wenig Papierhandtücher wie möglich verwenden und immer nur eines heraus nehmen. Um die Intimsphäre zu schützen, soll immer nur ein Kind im WC sein, und auch die Möglichkeit haben, die Türe zu schließen.
- Garderobe:* Um die Suche nach der Kleidung zu vermeiden, soll jeder sein Gewand zu seinem Zeichen hängen. Die Schuhe gehören in das Regal und die Hausschuhe sollten beim Nachhausegehen ins Patschensackerl gegeben werden.
- Allgemein:* Wir legen großen Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit Materialien und auf Ordnung. Die Spielkameraden sollten so behandelt werden, wie man selbst behandelt werden möchte.  
Die Kinder dürfen ein Kuscheltier von zu Hause mit in den Kindergarten nehmen. Jedoch müssen sie selbst darauf achten.  
Einmal in der Woche findet ein Bilderbuchtag statt, an dem die Lieblingsbilderbücher von zu Hause mitgebracht werden dürfen.

## 6. Verschiedene Bereiche der Kindergartenarbeit

### 6.1. Das Freispiel

#### SPIELEN IST LERNEN; OHNE ES ZU WISSEN

Mit Freispiel wird eine bestimmte *Zeitdauer und Situation im Kindergarten* bezeichnet, in der die Kinder:

- Ihren *Spielort* selbst wählen können;
- entscheiden können, *was* sie tun möchten;
- alleine, mit *Kameraden* oder der Kindergärtnerin zusammen etwas tun, die aber auch nein sagen können;
- mit oder ohne *Material* spielen können;
- den *Spielverlauf* bestimmen können.

Durch die Selbstbestimmung kann das Kind sich selbst verwirklichen und kennen lernen. Die Kinder werden im Freispiel besonders in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortung gefördert, was sie zu kritikfähigen und Ich-starken Menschen heranwachsen lässt.

#### SPIELEN IST LERNEN, FÜR DAS GROSSE „SPIEL“, DAS LEBEN HEISST!

*Im Freispiel lernen die Kinder:*

- das Zusammenleben und Zusammenspielen  
Die Kinder machen Erfahrungen im sozialen Bereich, indem sie mit anderen Kontakt aufnehmen, Kompromisse schließen, Rücksicht nehmen, aufeinander zugehen, nachgeben, Gruppen- und Spielregeln beachten, sich an Neues heranwagen und eventuelle Misserfolge aushalten, den anderen helfen, teilen, Freundschaften schließen, Spaß am gemeinsamen Spiel erleben, usw.  
Auch im emotionalen Bereich machen die Kinder Erfahrungen von Freude und Erfolg, wenn z.B. der Holzturm stehen bleibt. Sie lernen aber auch mit der Traurigkeit und Frustration umzugehen, wenn dieser Turm einstürzt.
- durch Vorbilder
- durch Versuch und Irrtum
- durch eigene Erfahrungen  
Auf der Basis erster Erkenntnisse und dem Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten erlebt das Kind, dass es Wirkungen hervorbringen kann mittels seiner Stimme, seines Körpers oder Materialien. Es erfährt dabei auch seine Fähigkeiten, übt sein Durchhaltevermögen, bildet seinen Geschmack, gewinnt Selbstsicherheit und Selbstvertrauen und entwickelt dabei seine Kreativität.  
Nur auf der Basis der eigenen Erfahrungen kann das Kind auf seine Weise die Welt erobern und sich sein Weltbild aufbauen. Diese eigenen Erfahrungen summieren sich u.a. auch zur Intelligenz.
- Seine motorischen Fähigkeiten erweitert das Kind z.B. beim Zusammenlegen der Decken, oder wenn es über Bauwerke anderer steigt.
- Beim Schneiden, Kleben oder Falten übt es seine feinmotorischen Fähigkeiten.

- Bei allen Spielvarianten wird auch der kognitive Bereich gefördert. Das Kind bekommt Ideen, setzt sie um, gebraucht Material einmal anders, lernt neue Techniken und Lösungsmöglichkeiten kennen.

*Was ist die Aufgabe der Kindergärtnerin?*

### BEOBACHTEN-MITSPIELEN-ANREGEN-FÖRDERN

Das **Freispiel führen** heißt, auf die Bedürfnislage der einzelnen Kinder und der ganzen Gruppe einzugehen. Da das Kind im Freispiel selbst Entscheidungen treffen und eigene Erfahrungen machen soll, muss sich der Erwachsene oft zurückhalten und es zulassen – das kostet oft mehr Energie als Einmischen.

*a) Erkennen der Bedürfnislage und der Entwicklungsfähigkeit durch:*

Intensive Beobachtung der Kinder, einzeln und als Gruppe um Erkenntnisse zu bekommen in:

- Ausdauer
- Verhalten bei Misserfolg
- Sichtbar werdende Fähigkeiten und eventuelle Defizite im Spiel
- Sprachverhalten
- Rolle und Verhalten in der Spielgruppe (Anführer, Ideengeber, Nachahmer, Mitläufer, Störer)
- Konzentrationsprobleme
- In der Motorik und Wahrnehmungsbereich
- Welche Tätigkeiten die Kinder bevorzugen
- Umgang der Kinder mit Materialien
- Den Kindern sagen und zeigen, was sie schon können. Nicht umgekehrt.

*b) Pädagogisches Handeln aufgrund der Beobachtungen*

- Neulinge betreuen
- Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich von der Mutter zu lösen.
- Kinder, die das Spielen lernen müssen
- Ängstliche Kinder
- Ratlose Kinder

*c) Auf die Bedürfnisse eingehen*

- Trösten
- Zuhören
- Kuscheln
- Werke begutachten
- Bei Konflikten helfen
- Spielzeug reparieren
- Ermutigen durch Loben

- Kinder, die häufig das Material wechseln, helfen, Ausdauer im Umgang mit einem Material zu entwickeln
- Kinder, die sich über einen längeren Zeitraum mit dem selben Material beschäftigen, helfen, Neues zu finden
- Aggressivität im Kindergarten ausleben lernen

d) Mitspielen um:

- Neue Spiele einzuführen
- Spielgruppen zu formen bzw. zusammenzuhalten
- Kontaktschwachen Kindern in die Gruppe zu helfen

e) Anregen um:

- Einseitige Interessen zu vermeiden
- Zu neuen Spielideen führen
- Konflikte selbst zu lösen, Unterstützung zusichern

f) Förderung

Da in der Gruppe zwei pädagogische Kräfte arbeiten, ist es möglich, dass sich eine Person um bestimmte Kinder kümmert, um diese gezielt aufgrund der gemachten Beobachtungen zu fördern, während die andere Kindergärtnerin für die Gesamtgruppe da ist.

Durch geleitete Aktivitäten wird das Freispiel bereichert und unterstützt. Das Kind braucht hin und wieder Anregungen, wenn ihm die Ideen ausgehen, damit es sich nicht aus Langeweile neuen Erfahrungen und Eindrücken verschließt. Zum anderen fängt die Erzieherin für die Zeit der angeleiteten Aktivitäten Anregungen aus dem Freispiel auf und geht darauf ein, um dem Kind ein intensiveres Erleben verschiedener Erfahrungen zu ermöglichen.

Das Freispiel und die geleiteten Aktivitäten stehen in einer ständigen Wechselbeziehung. Für die Erziehung des Kindes wäre der eine Bereich ohne den anderen nicht ausreichend.

## 6.2. Rhythmisch- musikalische Erziehung

Rhythmik ist ein Zusammenspiel von BEWEGUNG, MUSIK, SPRACHE und MATERIALIEN.

Eine sinnvolle Verbindung dieser Elemente setzt spielerische Lernprozesse in Gang.

Kinder schulen ihre:

### Kreative Fertigkeiten

Über das Experimentieren seine Bewegungsphantasie entwickeln

z.B. sich wie Bäume, Tiere, Schneeflocken, Wind usw. bewegen

Verse, Gedichte mit Instrumenten begleiten

Geschichten und Lieder in Bewegung darstellen

Hörspiele und Musikausschnitte mit Stimmen und Instrumenten erfinden

Musik bildlich oder grafisch darstellen

Verschiedene Materialien ausprobieren

z.B. kann ein Tuch zum Werfen, Fangen, Drehen, Verhüllen und Verkleiden usw. verwendet werden

### Motorische Fertigkeiten

Körperbewusstsein entwickeln

z.B. auf ein Signal bestimmte Körperteile einzeln bewegen

Lösungen von Verspannungen und Verkrampfungen

Spannungen halten

Kräftigungen der Muskulatur, insbesondere Rücken und Fußmuskulatur

Grundbewegungsarten funktionsgerecht ausführen:

Gehen, laufen, krabbeln, rutschen, kriechen, beidbeinig und auf einem

Bein hüpfen, „Galoppsprung“, seitwärts und rückwärts bewegen

Geschicklichkeit im Umgang mit Materialien entwickeln:

Werfen, prellen, tragen, balancieren, drehen, bauen, formen, legen,..

Koordination und Gleichgewicht üben

z.B. auf einem Seil balancieren

Feinmotorische Übungen ausführen

z.B. Figuren aus Bleischnüren legen, Stäbe aufstellen,...

Reaktionsfähigkeit steigern

z.B. rasches Hinsetzen nach einem Trommelschlag

### Soziale Fertigkeiten

Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit bekommen

Sich entscheiden können

Zusammenarbeiten; zu zweit oder in einer Gruppe

Anderen helfen

Sich anpassen oder durchsetzen

Konflikte lösen

Sich in einen anderen einfühlen; z.B. bei „Blindaufgaben“

Sich anvertrauen; z.B. sich führen lassen

In der Rhythmik haben Materialien als erzieherisches Mittel einen besonderen Stellenwert: Sie bieten durch Farbe, Form und unterschiedliche Beschaffenheit Anreiz zum Anfassen, Spielen, Experimentieren usw. Sie ermöglichen dem Kind sensomotorische Grunderfahrungen; d.h. Kinder unterscheiden und verbalisieren rund, eckig, spitz, weich, hart, hell, dunkel...

Je nach Interesse der Kinder und Themen können z.B. folgende Materialien eingesetzt werden:

Sessel, Tische, Bälle, Reifen, Säcke, Seile, Naturmaterialien wie Steine, Muscheln und vieles mehr.

Um eine Rhythmik musikalisch zu untermalen werden unterschiedliche Instrumente verwendet:

### Körperinstrumente

Sprechen, singen, zischen, summen, klatschen, stampfen, schnipsen,....

### Selbstgebastelte Instrumente

Schlaghölzer, Trommel, Rassel,.....

#### Fellinstrumente

Handtrommel, Bongas, Pauken,...

#### Klanginstrumente

Triangel, Becken, Glocken,...

#### Melodieinstrumente

Glockenspiel, Flöte, Gitarre, Xylophon,...

#### Geräuschinstrumente

Rassel, Klappern, Schrapprohr,....

Die Kinder lernen durch die Rhythmik die Bezeichnung und Eigenschaften verschiedener Musikinstrumente und deren Handhabung kennen. Auch werden sie z.B. zur fantasievollen Umsetzung von Musik in Bewegung angeregt.

### **6.3. Bewegungserziehung**

Die Kindheit ist eine bewegte Zeit. In keiner anderen Lebensstufe spielt Bewegung so eine große Rolle wie in der Kindheit. Vor allem das Alter zwischen 2 und 6 Jahren kann als Zeit eines ungeheuren Betätigungs- und Bewegungsdrangs, unaufhörlicher Entdeckungen und ständigen Erprobens und Experimentierens bezeichnet werden.

Das Kind entdeckt sich und die Welt durch Bewegung; es eignet sich und seine Umwelt über seinen Körper und seine Sinne an.

Die Lebensbedingungen in unserer hochtechnisierten, motorisierten Gesellschaft engen den kindlichen Bewegungsraum jedoch zunehmend ein. Computer und Videospiele erfordern ein minimales Ausmaß an Körperbewegung, zugleich aber auch ein maximales Ausmaß an Konzentration und Aufmerksamkeit. In geistiger und körperlicher Starre sitzen Kinder oft wie gelähmt vor dem Bildschirm. Ihre Sinnestätigkeit wird auf die rasche akustische und visuelle Wahrnehmung beschränkt, wobei die Differenzierung der Details verloren geht, z.B. ein Bild länger betrachten und Details finden.

Aufgrund der mangelnden Verarbeitungsmöglichkeiten der auf die Kinder einströmenden Reize kommt es zunehmend zu Verhaltensauffälligkeiten und Krankheiten wie z.B. Allergien, Kopfschmerzen und Nervosität.

Demnach hat die Bewegung folgende Funktionen für die Entwicklung:

#### Personelle Funktion

Den eigenen Körper, seine Fähigkeiten und sich selbst kennen lernen.

#### Soziale Funktion

Mit und gegeneinander spielen; absprechen; nachgeben; sich durchsetzen,..

#### Produktive Funktion

Mit dem Körper etwas hervorbringen; ein Ziel durch Üben verfolgen z.B.  
Purzelbaum

#### Expressive Funktion

Gefühle und Empfindungen in Bewegung umsetzen und verarbeiten

Impressive Funktion

Freude, Erschöpfung und Energie erfahren

Explorative Funktion

Die dingliche und räumliche Umwelt kennen lernen und sich anpassen; sich mit Objekten und Geräten auseinandersetzen

Komperative Funktion

Sich mit anderen vergleichen, messen, wetteifern; Sieg und Niederlage verarbeiten

Adaptive Funktion

Belastungen ertragen, körperliche Grenzen testen, Leistungsfähigkeit steigern, sich selbstgesetzten und von außen gestellten Anforderungen anpassen.

Neben diesen übergeordneten pädagogischen Zielsetzungen gibt es jene, die im Bereich der Bewegung selbst in der Grob- und Feinmotorik liegen. Dazu zählen Kondition, Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Gelenkigkeit als grundlegende Ziele.

Im Kindergartenalltag werden demnach folgende Grundtätigkeiten geschult:

Laufen, Hüpfen, Springen  
Kriechen, Krabbeln  
Steigen, Klettern  
Hängen, Schaukeln  
Rollen  
Gleichgewicht  
Heben, Tragen  
Ziehen, Schieben  
Werfen, Fangen

Über Bewegungsspiele, Bewegungsangebote und Bewegungserziehung werden diese Fähigkeiten gefördert.

Wir führen unsere Bewegungsangebote einmal wöchentlich im Turnsaal der Volksschule Schulgasse, in unserem Garten oder Parks oder bei weggeräumten Sesseln und Tischen in unserer Gruppe durch. Im Winter gehen wir einmal wöchentlich Eis laufen.

Unter **Bewegungsspiele** werden situative Tätigkeiten, die sich aus verschiedenen Spielsituationen ergeben und meist von den Kindern selbst arrangiert werden, verstanden. (z.B.. Versteinern, „Maus, Maus, komm heraus“) **Bewegungsangebote** werden von der Kindergärtnerin vorbereitet, wobei die Kinder ihren Interessen nach Spielmöglichkeiten auswählen. (z.B. Bewegungsbaustelle mit verschiedenen Geräten) **Bewegungserziehung** ist die eigentliche Turnstunde im Bewegungsraum. Sie ist eine angeleitete, betreute von der Kindergärtnerin geplante Bewegungszeit, die jedoch offen für Ideen der Kinder ist.

#### 6.4. Vorschulerziehung

Wir betrachten die gesamte Kindergartenarbeit als vorschulische Erziehung und nicht nur das Jahr vor der Einschulung, da Schulreife u.a. bedeutet:

### Soziale Schulreife

Kontakt zu Kindern und Erwachsenen aufnehmen können; Konflikte verbal lösen; sich von vertrauten Personen trennen können; sich an Regeln halten; gemeinsam spielen und planen können; eine eigene Meinung vertreten können

### Körperliche Schulreife

Sich mit seinem Körper harmonisch bewegen können (laufen, gehen, hüpfen,...); Hindernissen rechtzeitig ausweichen (überklettern, durchkriechen,...); grundlegende grob- und feinmotorische Bewegungen beherrschen (schneiden, reißen, modellieren, hämmern, schrauben, Kleidungsstücke an- und ausziehen, Schuhe binden,...); Gleichgewicht halten (Eislaufen); Hand- Auge Koordination (Ball werfen und fangen)

### Emotionale Schulreife

Gefühlsmäßig ausgeglichen sein; neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüber stehen; ein gesundes Selbstbewusstsein haben;  
Entwicklung der Motivation durch Freude am selbsttätigen Entdecken und Ausprobieren, so dass das Lernen aus eigenem Antrieb, Ausdauer, Konzentration und die Freude am fertigen Produkt erlebt werden können.

### Geistig- kognitive Schulreife

Einfache Geschichten im Rollenspiel oder mit Hilfe von Spielfiguren darstellen; eine Bildgeschichte legen und „lesen“, über eine Zeichnung Sinn mitteilen; Formen kennen und benennen; Reihung von Bildern und Mustern erfassen und diese sich merken (bis zu 5 Elementen); rechts und links unterscheiden; einfache Raumbeziehungen wie oben, unten, hinten usw. benennen.

Im Kindergarten steht das soziale Lernen im Vordergrund. Kinder lernen die Regeln des sozialen Miteinanders in der Gruppe durch Zusammenspielen und Vorbilder. Sie schließen Freundschaften und erfahren, dass Spaß und Freude oft dann am größten ist, wenn Spielideen gemeinsam mit anderen verwirklicht werden.

Die Entwicklung des Kindes findet im Spiel statt. Kinder lernen durch Versuch und Irrtum und durch eigene Erfahrungen. Im Spiel erwirbt das Kind Kompetenzen, die es schulfähig machen, jedoch nicht schulfertig im Sinne einer Rollenaneignung als Schüler. Das bleibt der Schule selbst überlassen.

Unsere Vorschulkinder dürfen einmal einen Schultag in der Volksschule (u.a. Cottagegasse, Köhlergasse) miterleben. Auch haben wir zur Direktorin dieser Schule einen engeren Kontakt. Wir erfahren über Schwächen der Schulanfänger, so dass wir unsere Kinder diesbezüglich fördern können.

Auch besteht die Möglichkeit eine Lehrerin zu einem Elternabend einzuladen um den Übergang von Kindergarten in die Schule mittels Gespräche usw. zu erleichtern.

Mehrmals in der Woche setzen sich die Vorschulkinder zusammen und machen ein Vorschulprogramm. Unsere Vorschularbeit ist sehr umfangreich.

- VORSCHULBLÄTTER

dürfen die Kinder meist eigenständig zur Vertiefung bearbeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich jederzeit Blätter zu holen. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie

in der Schule Hausaufgaben erhalten, die sie eigenständig machen und sich selbständig einteilen müssen.

- **SCHREIBVORARBEIT**

Wir lernen im Kindergarten nicht Lesen und Schreiben. Das ist die Aufgabe der Schule. Bevor Kinder lesen und schreiben können, ist es wichtig, ein Bild genau betrachten und Details daraus finden zu können. Auch das „Lesen“ von Bildgeschichten ist Vorbereitung für das Lesen lernen. Weiteres gilt als Schreibvorarbeit:

- Reihenfolgen von Elementen erfassen und wiedergeben (Muster nachlegen)
- Bewegungsvorstellung der Schreibspur gewinnen und in Schreibbewegung umsetzen (z.B. kleine und große Kreise zeichnen, Wellen, Schlaufen,..)
- Die Schreibrichtung beachten
- Die Raumlage beachten (Wo beginnt und endet die Zeile?)
- Verschiedene Druckarten

Wir sehen die Buchstaben als Sinnträger, z.B. immer dort, wo die Straßenbahn stehen bleibt, befindet sich eine Tafel mit H (Haltestelle) Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit Buchstabenladen zu beschäftigen. Hier können sie den Buchstaben ertasten und sehen aufgrund der Bilder und Gegenstände, die sich in den Laden befinden, welche Wörter mit diesem Buchstaben beginnen.

#### SPRACHFÖRDERUNG

Die Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorschulerziehung. Es ist wichtig, dass Kinder sich und ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Unter Sprachförderung versteht man:

- Förderung der akustischen Wahrnehmung (Geräusche erraten)
- Genaues Hinhören auf die Sprache z.B. Wortspiele mit ähnlich klingenden Wörtern (Haus- Maus),
- Hören einzelner Buchstaben im Anlaut (z.B. Selbstlaute A,E,I,O,U)
- Einzelne Worte in Silben aufteilen z.B. seinen Namen klatschen
- Gedichte und Verse lernen
- Reime erfinden
- Wörterpuzzle z.B. Hunde- Hütte
- Bewusstmachen wie Buchstaben ausgesprochen werden (wo befindet sich die Zunge und die Lippen bei verschiedenen Buchstaben) Hier ist ein Spiegel sehr hilfreich. Die Aussprache der Buchstaben ist von wesentlicher Bedeutung z.B. M und nicht EM, da dies zwei Buchstaben sind
- Begriffe wie oben, unten, links, rechts usw. be-greifen

#### FÖRDERUNG DES LOGISCHEN DENKENS (Mathematik)

Auch in diesem Bereich geht es nicht darum, Inhalte des Schulunterrichts vorwegzunehmen, sondern einen altersgemäßen Zugang zur Welt der Zahlen anzubieten. Kinder machen spielerisch erste Erfahrungen mit:

- Mengen bis 5 ohne zu Zählen erfassen z.B. 3 Birnen, 2 Hunde,..

- Ordnungsaspekt ( wozu braucht man Zahlen; Hausnummer, Telefonnummer,...)
- Reihenfolge der Zahlen z.B. 3 steht zwischen 2 und 4
- Geometrische Formen erkennen und benennen
- Ziffernbilder erkennen und (bis 5, als Punkte und Zahl)
- Vergleichen von verschiedenen Größen und Gewichten
- Für uns ist es von großer Bedeutung, die Vorschule nicht als Schule zu sehen. Unsere Kinder machen spielerisch erste Erfahrungen für schulische Bereiche wie Lesen, Schreiben und Mathematik. Wenn ein Kind gefragt wird, was es in der Vorschule gemacht hat, bekommt man häufig die Antwort: „Wir haben gespielt, gesungen, gebastelt, gezeichnet usw. und nichts gelernt.“ Dass die Kinder, wenn sie einen Strich malen, bereits den Buchstaben I schreiben, erfahren sie erst später.

Schule ist ganz anders als Kindergarten. Das ist gut so, denn Schulanfänger wünschen sich neue Herausforderungen. Sie wollen nicht mehr Kindergartenkind sein.

## **Englisch**

Wir sind ein bilingualer Kindergarten, d.h. eine Sprachlehrerin mit Englisch als Muttersprache ist täglich am Vormittag bei uns im Kindergarten.

In unserer Gruppe geht es nicht darum Vokabeln zu lernen, sondern dass die Kinder die Wörter hören und sich an die Intonation dieser fremden Sprache gewöhnen. Die ersten Erfahrungen mit dem Klang der englischen Sprache machen die Kinder, indem sie unsere Sprachlehrerin im alltäglichen Gruppengeschehen hören. Da sie immer wieder Dinge wie das Aufdecken der Becher, Servietten usw., Händereichen, einen Morgenkreis machen u.v.m. wiederholt, wissen die Kinder die Bedeutung bald, wenn sie dieses hören.

In Kleingruppen wird die Sprache den Kindern durch Basteln, Lieder singen, Geschichten hören usw. spielerisch näher gebracht.

Durch die enge Zusammenarbeit von Sprachlehrerin und Kindergärtnerinnen findet unser Programm parallel statt. So hören die Kinder Geschichten, Gedichte usw. oft auf Englisch und Deutsch.

Wenn keine deutschsprachige Person als Übersetzer zur Verfügung steht, die Zeit nicht ausreichend ist oder die Kinder den Inhalt in der englischen Sprache trotz mehrmaliger Versuche nicht verstehen, spricht unsere Sprachlehrerin Deutsch. Dies kann in folgenden Situationen stattfinden:

- In emotionalen Konfliktsituationen z.B. Streit
- Erklären von neuen Regeln
- Trösten der Kinder
- Wenn Gefahr in Verzug ist z.B. auf der Straße

Es kommt eher selten vor, dass Sie Ihr Kind zu Hause Englisch sprechen hören, da Kinder Sprachen hauptsächlich mit Personen identifizieren. Wir können den Fortschritt sehr gut beobachten, wenn wir englischsprachige Kinder in unserer Gruppe haben, die kein Deutsch sprechen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder zu Hause nicht zum Englischreden gezwungen werden, da die Möglichkeit besteht, dass dadurch eine Ablehnung der neuen Sprache entsteht. Wir finden es ausreichend, wenn Kinder die Möglichkeit zu Hause bekommen englische Lieder, Filme oder sogar Geschichten mit zugehöriger Kassette/CD etc. anzuhören.

Unser Motto lautet:

Englisch lernen soll Spaß machen und spielerisch den Kindern näher gebracht werden.

## 6.6. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergärtnerin und Eltern ist eine Grundvoraussetzung für die optimale Arbeit mit dem Kind. Ziel dabei ist es, ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindergärtnerin, Eltern und Kind zu schaffen.

Wenn Eltern den Kindergärtnerinnen vertrauen, überträgt sich dies auf das Kind.

Wenn Eltern Schuldgefühle mit sich herumschleppen und Zweifel an den Erziehungsmethoden der Kindergärtnerin haben, wird auch das Kind nicht gerne in den Kindergarten kommen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich auf verschiedenen Ebenen:

- *Angebote vor Aufnahme des Kindes*

SCHNUPPERBESUCHE des Kindes (nach Terminabsprache) geben dem künftigen Kindergartenkind die Möglichkeit, den Kindergarten, seine Kinder und das Personal kennen zu lernen.

Die EINGEWÖHNUNGSZEIT kann als erste Ablösung vom Elternhaus für Kind und Eltern schwierig sein. Durch Gespräche wollen wir der Familie diese Zeit erleichtern.

- *Schriftliche Informationsübermittlung*

In der Garderobe unseres Kindergartens hängt eine INFOTAFEL. An ihr findet man:

Terminbekanntgaben

Die „Information für Eltern“ (z.B. welche Krankheiten haben wir bei uns)

Was wir sammeln

Da es für uns Kindergärtnerinnen schwer ist, alle Dinge allen Eltern persönlich mitzuteilen, bitten wir Sie, regelmäßig einen Blick auf die Tafel zu werfen.

- *„Zwischen Tür- und Angel-“ Gespräche*

Sie sind für uns eine Form der Elternarbeit und geben für Eltern wie Kindergärtnerin eine Gelegenheit in einer lockeren Atmosphäre zu einem

spontanen Gedankenaustausch zu kommen. Die beste Möglichkeit dafür bieten die Bring- und Abholzeiten.

○ *Elterngespräche*

Für Gespräche, die mehr Zeit in Anspruch nehmen bzw. Probleme beinhalten, bitten wir Sie, einen Termin mit der Kindergärtnerin zu vereinbaren. Ebenso wie Sie uns um ein Gespräch ersuchen, kann es auch sein, dass wir Sie um einen Termin für ein ausführliches Entwicklungsgespräch Ihr Kind betreffend bitten.

○ *Elternabende*

Wir veranstalten dreimal jährlich einen Elternabend zu verschiedenen Schwerpunkten.

○ *Feste*

z.B. Das Laternenfest feiern wir gemeinsam mit den Eltern.

○ *Ausflüge*

Die Eltern haben die Möglichkeit, an Ausflügen teilzunehmen.

○ *Elternbriefe/Kindergartenzeitung*

Gelegentlich gestalten wir mit dem Kindern Elternbriefe, in denen u.a. unsere Projekte vorgestellt werden.

○ *Gemütliches Beisammensein*

Ein bis zweimal im Jahr treffen sich Eltern und Kindergärtnerinnen zu einem gemütlichen Ideenaustausch außerhalb des Kindergartens.

○ *Bastelabende*

Unser jährliches Adventkranzbinden hat bei vielen Eltern und Kindern großen Anklang gefunden.

## 6.7. Vegetarische Küche

Unser Kindergarten hat eine vegetarische Küche, weil:

- der häufigere Verzehr von Getreide, Obst und Gemüse gesünder ist,
- die Kinder die Möglichkeit haben, neue Ernährungsformen kennen zu lernen,
- uns ausgewogene Ernährung sehr wichtig für die Entwicklung ist. Kinder benötigen nur wenig Fleisch (laut Deutsche Gesellschaft für Ernährung 100g Fleisch pro Woche = 4 Scheiben Wurst oder 1 Schnitzel)

Da die erste Milchnahrung des Säuglings eher einen neutralen Geschmack aufweist, entwickeln sich die Geschmacksvorlieben langsam. Wir kochen täglich frisch und würzen sehr wenig. Dadurch werden dem Kind ursprüngliche Geschmackserlebnisse ermöglicht.

„Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht,“ trifft ganz besonders auf Kinder zu. Der „gute“ Geschmack ist meist der „bekannte“. Aus diesem Grund sollten die Kinder das Essen öfter kosten, bevor sie es ablehnen. Meistens schmeckt es ihnen dann doch. Geschmacksempfindungen und Geschmacksqualitäten entwickeln sich nicht nur durch wiederholte Erfahrungen, sondern auch durch Beobachtungen und Nachahmung, insbesondere der Erwachsenen. Dieses „Lernen am Modell“ prägt entscheidend späteres Essverhalten und Ernährungsgewohnheiten.

Wenn Kinder nicht jeden Tag gleich viel essen wollen, ist das kein Problem. Kinder haben prinzipiell ein gutes Hunger und Sättigungsgefühl. Ist ein Kind dauernd hungrig, gehört dies ärztlich abgeklärt. Oft steckt aber hinter einer Hungerbekundung Durst oder ein anderes Gefühl wie z.B. mehr Aufmerksamkeit bekommen zu wollen oder Langeweile. Es kommt auch manchmal vor, dass Kinder beim Abholen sagen, dass sie hungrig seien. Dies kann auch die Gewohnheit sein, dass auf die Kinder zu Hause oder auf dem Heimweg Leckerbissen warten, die sie sich wünschen.

Wir stehen im Kontakt zu einer Ernährungsberaterin, die sich auf Kinderernährung spezialisiert hat. Auch besteht die Möglichkeit einen Elternabend zu diesem Thema zu organisieren.

## 7. Dokumentation

Unsere Arbeit wird durch verschiedene Dokumente den Eltern und der Öffentlichkeit transparent gemacht.

- Monatsplanungen
- Elternbriefe
- Kindergartenzeitung
- Fotos
- Pädagogisches Konzept
- Kindergartenordnung

## 8. Unser Team

**Wir stellen uns vor**

### **SONJA SEYERL Kindergärtnerin und Leiterin**

Ich absolvierte 1999 die Bakip (Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) in Wien 19 in Früherziehung, Kindergartenpädagogik und Horterziehung.

Bevor ich 2003 die Leitung der Kinderoase übernahm, arbeitete ich als Horterzieherin, Kindergärtnerin einer Vorschulgruppe und führte anschließend eine Kindergartengruppe in einem Privatkindergarten.

An Fortbildungen eignete ich mir u.a. Trommelspielen, Filzen, Gesprächsführung, und Meditation mit Kindern an. Weiters absolvierte ich 3 Semester lang die Ausbildung zur Ernährungsberaterin.

In meiner Karenzzeit (ab Jänner 2007) arbeite ich ausschließlich als Leiterin.

Meine Aufgaben liegen u.a. in der Organisation, Pädagogik und Elternbetreuung.

Mein Ziel ist es, das Team zu unterstützen und die gute Zusammenarbeit von Eltern und Pädagoginnen zu fördern.

**SIGRID ROPOSCH Kindergärtnerin**

2003 beendete ich die Bakip in Bruck an der Mur/Stmk und arbeitete ein Jahr in einem anderen Privatkindergarten.

Seit September 2004 gehöre ich zum Team der Kinderoase.

Meine persönlichen Schwerpunkte liegen in der haltungsbewussten Bewegungserziehung sowie in der Wertschätzung sozialen Verhaltens (gegenseitiger Respekt und Anerkennung, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit etc.). Von wesentlicher Bedeutung der Kindergartenarbeit ist für mich, dass die Kinder und ich Spaß am Tun haben.

Im Zuge meiner Ausbildung eignete ich mir u.a. das Beherrschen der Tenor- und Altblockflöte, Gitarre und der ORFF- Instrumente an. Ich bemühe mich, diese im Kindergartenalltag regelmäßig einzusetzen, um das Rhythmikgefühl, verbunden mit der Stimmbildung, zu fördern.

**LOUISE PALMRICH-HEUSTON Sprachlehrerin, Amerikanerin**

I have spent much of the past 35 years in a teaching capacity. I began at age 13 teaching children from 2-6 years to swim, ski, horseback ride and ice skate. I also did various arts and crafts with them which helped develop their motor and perception skills. After graduating from university in German Studies I was an administrative assistant at Stanford University's Overseas Program in Vienna. My job was to help students adjust to Vienna and learn German. I went on to receive a Fulbright Teaching Assistantship and taught English at "Gymnasium level" in Mattersburg, Austria.

After that I became an assistant to the upper/middle school principals at the American International School, Vienna. I attended courses in psychology at the University of Vienna and was enrolled in a masters program in education through Eastern Michigan University.

I also taught English privately to my son's first grade class at the Wiener Sängerknaben and at a state-run Kindergarten in Vienna's 1st district.

The English program at Kinderoase Weimar is tailored to a child's world. We play, paint, act, read, weave, ice skate, etc.; in short, everything kids do - we do in English. Learning English here is a hands-on process that caters to children's needs and they, therefore, think it's something great to do.

**CLAUDIA RINDER Helferin**

Ich bin Mutter zweier Kinder und gelernte Friseurin. 1998 besuchte ich einen Kurs zur Ausbildung zur Tagesmutter. Praktische Erfahrungen sammelte ich in den letzten Jahren als Kindergartenhelferin in der Pfarre Krimm im Hort und Kindergarten und bei Mary Popins. Dort ging ich v.a. auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Im Juli 2006 schloss ich die Ausbildung zur geprüften Kindergartenhelferin mit gutem Erfolg ab. Seit August 2006 arbeite ich als Karenzvertretung in der Kinderoase Weimar und führe u.a. Kleingruppenarbeiten durch.

### **MARITTA SCHAUBERGER Kindergärtnerin, Vertretung**

Ich habe im Juni 2006 in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Wien 19 maturiert. Während meiner Ausbildung habe ich in unterschiedlichen Institutionen praktiziert und hospitiert. Ab Oktober 2006 studiere ich Pädagogik. Meine Aufgaben in der Kinderoase Weimar sind v.a. die Unterstützung bei Ausflügen und als Vertretung im Falle von Urlauben, Krankenständen usw. Einmal wöchentlich verbringe ich einen Vormittag im Kindergarten um Kleingruppenarbeiten und Ähnliches durchzuführen. Meine persönlichen Schwerpunkte liegen in der Bewegungserziehung, v.a. im Tanzen. Seit über 4 Jahren unterrichte ich Kinder verschiedensten Alters in diversen Tanzrichtungen.

### **MEDINE YAMAN Köchin**

Ich bin seit November 2001 in diesem Kindergarten tätig, gehe einkaufen und koche täglich mit Begeisterung für unsere Kinder. Eines der beliebtesten Rezepte ist z.B. meine Erdäpfelpizza. Natürlich Sorge ich auch für Ordnung und Sauberkeit in allen Räumlichkeiten.

### **LISELOTTE BERAN Vereinsobfrau, Volksschullehrerin im Ruhestand**

Im August 1998 gründete ich in ehrenamtlicher Tätigkeit diesen Privatkindergarten als Obfrau des gemeinnützigen Vereins „Wiener Lehrerverein zur Erhaltung von Erholungsheimen und Horten“

Mein Ziel ist es, den Kindern eine möglichst individuelle Förderung anzubieten und zu diesem Zweck beschäftigen wir doppelt so viel Personal wie in anderen mir bekannten Kindergärten.

Dieser Personalaufwand ist nur möglich durch die monatliche Förderung unseres Kindergartens durch das Jugendamt, mit der Miete, Strom, Gas, Telefon und andere Zahlungen abgedeckt werden. Die Elternbetreuungsbeiträge decken nur die Personalkosten zu 90 % ungefähr.

Jährlich wird die Finanzgebarung unseres Kindergartens sehr genau durch das Jugendamt kontrolliert.

Meine Aktivität als „Mädchen für alles“ findet außerhalb des Kindergartens statt und umfasst Personalbetreuung, Buchhaltung, Behördenkontakte, Rechnungserstellung, Organisatorisches und Administratives. Mein Wunsch ist, dass das Team autark arbeitet und ich möglichst wenig über meinen ohnedies großen Aufgabenbereich hinaus involviert werde.

## **8.2. Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeit**

### **ELTERNABENDE**

### **TEAMBESPRECHUNGEN**

In monatlichen Teambesprechungen werden einzelne Beobachtungen besprochen und organisatorische Fragen behandelt und abgeklärt. Weiteres dient sie der Planung und Auswertung von Zielen, Inhalten und Methoden der pädagogischen Arbeit. Für uns ist eine gute Zusammenarbeit und Konfliktbewältigung von wesentlicher Bedeutung für ein produktives Arbeiten im Kindergarten.

## FORTBILDUNG

Jedem Mitarbeiter steht gesetzlich Bildungsurlaub zu, um seine persönliche Kompetenz und berufliche Qualifikation zu erweitern. Fortbildungen werden teilweise vom Verein, je nach finanzieller Möglichkeit finanziert.

## SUPERVISION

Bei Problemen innerhalb des Teams oder in der Gruppe steht uns ein Supervisor zur Verfügung.

Alle diese Tätigkeiten werden vom Verein extra honoriert bzw. finanziert.

## 9. Schlusswort

Wir hoffen, Ihnen die Grundideen und Anliegen unserer Arbeit näher gebracht zu haben. Wir stehen Ihnen gerne jederzeit nach Terminabsprache für die Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung.

Wie die Kinder so entwickelt sich auch unser Kindergarten immer weiter. Aus diesem Grund wird auch dieses Konzept bei neuen Schwerpunkten, neuen Situationen u.Ä. immer wieder erneuert.

Damit die Kindergartenzeit Ihrem Kind in schöner Erinnerung bleibt, ist eine positive Zusammenarbeit von Eltern, Pädagogen und Kindern Voraussetzung. Aus diesem Grund bitten wir Sie sich bei Problemen persönlich an uns zu wenden.

Das Team der KINDEROASE WEIMAR